

# Haggai

## Ausgelegt & Angewandt 37

Ger de Koning





# **Das Buch Haggai**

## Ausgelegt & angewandt



# Das Buch Haggai

## Ausgelegt & angewandt

Tempel

Ger de Koning

© Ger de Koning 2021

Endlektorat: Michael Krüger

Umschlaggestaltung: Theis-Jan Goudswaard

Niederländische Version:

Haggai - Toegelicht en toegepast

Diese Publikation ist in Buchform in einem Band mit Sacharja und Maleachi beim Uitgeverij Daniël erhältlich:

© 2019 Uitgeverij Daniël, Zwolle, NL, ISBN 978-90-79718-74-0 (hardcover)

Webshop: [www.uitgeverijdaniel.nl](http://www.uitgeverijdaniel.nl)

Layout für Website-pdf: Jan Noordhoek

Erhältlich als pdf, EPUB und MOBI Datei auf

<https://oudesporen.nl/artikelen.php?aut=1&l=DE>

© Bibeltext: Elberfelder Übersetzung (Edition CSV Hückeswagen),

© Christliche Schriftenverbreitung, Hückeswagen, alle Rechte vorbehalten, [www.csv-bibel.de](http://www.csv-bibel.de)

Kein Teil dieser Publikation darf – außer zum persönlichen Gebrauch – reproduziert und / oder veröffentlicht werden durch Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder irgendwelche andere Weise ohne die vorherige schriftliche Genehmigung des Daniel-Verlages oder des Autors.

# Inhalt

<b>Abkürzungen der Bibelbücher</b>	<b>7</b>
Das Alte Testament	7
Das Neue Testament	8
<b>Das Buch Haggai</b>	<b>9</b>
Einleitung	9
<b>Haggai 1</b>	<b>12</b>
Hag 1,1   Datierung und Adressaten	12
Hag 1,2   Die Zeit ist nicht gekommen	13
Hag 1,3,4   Ist es für euch selbst Zeit?	14
Hag 1,5   Richtet euer Herz auf eure Wege	15
Hag 1,6   Viel Arbeit, enttäuschendes Ergebnis	16
Hag 1,7   Nochmals: Richtet euer Herz auf eure Wege	17
Hag 1,8   Was der HERR von ihnen will	18
Hag 1,9   Egoismus blockiert den Segen	19
Hag 1,10.11   Kein Tau, kein Ertrag	20
Hag 1,12   Das Volk fürchtet sich vor dem HERRN	21
Hag 1,13   Ich bin mit euch	21
Hag 1,14   Die Arbeit wird wieder aufgenommen	22
Hag 1,15   Das Datum der Wiederaufnahme	23
<b>Haggai 2</b>	<b>24</b>
Hag 2,1.2   Eine neue Nachricht	24
Hag 2,3   Die Herrlichkeit des Hauses	24
Hag 2,4   Sei stark	25
Hag 2,5   Wort und Geist	26
Hag 2,6   Eine kurze Zeit	27
Hag 2,7   Das Ersehnte aller Nationen	28
Hag 2,8   Alles ist vom HERRN	29
Hag 2,9   Die zukünftige Herrlichkeit des Hauses Gottes	29
Hag 2,10.11   Die Botschaft an die Priester	30
Hag 2,12.13   Wann heilig und wann unrein	31
Hag 2,14   Alles ist unrein	33

Hag 2,15–17   Eine Rückschau	34
Hag 2,18.19   Der Segen wird versprochen	35
Hag 2,20–22   Ein Wort für Serubbabel	36
Hag 2,23   Ein Wort zu Serubbabel	37
<b>Deutsche Publikationen</b>	<b>39</b>

# Abkürzungen der Bibelbücher

## **Das Alte Testament**

### Thora

- 1Mo – Das erste Buch Mose
- 2Mo – Das zweite Buch Mose
- 3Mo – Das dritte Buch Mose
- 4Mo – Das vierte Buch Mose
- 5Mo – Das fünfte Buch Mose

### Historische Bücher

- Jos – Das Buch Josua
- Ri – Das Buch der Richter
- Rt – Das Buch Ruth
- 1Sam – Das erste Buch Samuel
- 2Sam – Das zweite Buch Samuel
- 1Kön – Das erste Buch der Könige
- 2Kön – Das zweite Buch der Könige
- 1Chr – Das erste Buch der Chronika
- 2Chr – Das zweite Buch der Chronika
- Esra – Das Buch Esra
- Neh – Das Buch Nehemia
- Est – Das Buch Esther

### Poetische Bücher

- Hiob – Das Buch Hiob
- Ps – Die Psalmen
- Spr – Die Sprüche
- Pred – Der Prediger
- Hld – Das Lied der Lieder / Das Hohelied

### Prophetische Bücher

- Jes – Der Prophet Jesaja
- Jer – Der Prophet Jeremia
- Klgl – Die Klagelieder
- Hes – Der Prophet Hesekiel
- Dan – Der Prophet Daniel
- Hos – Der Prophet Hosea
- Joel – Der Prophet Joel

Amos – Der Prophet Amos  
Obad – Der Prophet Obadja  
Jona – Der Prophet Jona  
Mich – Der Prophet Micha  
Nah – Der Prophet Nahum  
Hab – Der Prophet Habakuk  
Zeph – Der Prophet Zephanja  
Hag – Der Prophet Haggai  
Sach – Der Prophet Sacharja  
Mal – Der Prophet Maleachi

### **Das Neue Testament**

Mt – Das Evangelium nach Matthäus  
Mk – Das Evangelium nach Markus  
Lk – Das Evangelium nach Lukas  
Joh – Das Evangelium nach Johannes  
Apg – Die Apostelgeschichte  
Röm – Der Brief an die Römer  
1Kor – Der erste Brief an die Korinther  
2Kor – Der zweite Brief an die Korinther  
Gal – Der Brief an die Galater  
Eph – Der Brief an die Epheser  
Phil – Der Brief an die Philipper  
Kol – Der Brief an die Kolosser  
1Thes – Der erste Brief an die Thessalonicher  
2Thes – Der zweite Brief an die Thessalonicher  
1Tim – Der erste Brief an Timotheus  
2Tim – Der zweite Brief an Timotheus  
Tit – Der Brief an Titus  
Phlm – Der Brief an Philemon  
Heb – Der Brief an die Hebräer  
Jak – Der Brief des Jakobus  
1Pet – Der erste Brief des Petrus  
2Pet – Der zweite Brief des Petrus  
1Joh – Der erste Brief des Johannes  
2Joh – Der zweite Brief des Johannes  
3Joh – Der dritte Brief des Johannes  
Jud – Der Brief des Judas  
Off – Die Offenbarung

# Das Buch Haggai

## Einleitung

Der Name Haggai bedeutet „der Festliche“. Er wird auch im Buch Esra erwähnt (Esra 5,1; 6,14). In den Listen der Rückkehrer in den ersten Kapiteln des Buches Esra wird Haggai nicht erwähnt. Wir wissen nichts über seine Herkunft, zu welchem Stamm er gehört oder wo seine Großeltern lebten. Es gibt auch keine Informationen über seinen Beruf, außer dass er als Prophet auftritt.

Er erfüllt seinen Dienst, nachdem ein Überrest aus dem babylonischen Exil in das Land Gottes zurückgekehrt ist. Vier Monate lang weissagt er die vorliegende Prophezeiung. Der Auslöser für seinen Dienst ist die Einstellung der Arbeit am Bau des Tempels. Die Ausrede für die Einstellung ist der Widerstand gegen diesen Aufbau (Esra 4,17–24). Aber der wahre Grund liegt tiefer und wird dem Volk durch den Propheten gezeigt.

Widerstand kann Gottes Werk nicht verhindern. Die wahre Verhinderung ist vielmehr ein rückläufiges Interesse an den Dingen Gottes. Wenn uns das, was für Gott wichtig ist, nicht mehr wichtig ist, dann spielen unsere eigenen Interessen eine Rolle. Haggai ermutigt das Volk, zur Arbeit zurückzukehren (Esra 5,1). Ein Prophet spricht dann zu dem Gewissen des Volkes Gottes, wenn es von Ihm abgewichen ist und begonnen hat, eigene Interessen anzustreben. Wenn das Gewissen nicht aktiv ist, wird das Volk schnell die Umstände so erklären, wie sie am besten zu ihrer eigenen Sichtweise passen.

Die Worte des HERRN „steigt auf das Gebirge und bringt Holz herbei und baut das Haus, so werde ich Wohlgefallen daran haben und verherrlicht werden“ (Hag 1,8), zeigen den Kern des Buches auf. Alles in diesem kurzen Buch dreht sich um diesen Befehl: Baut das Haus Gottes!

Diese Aufforderung zieht sich durch einen Großteil der Geschichte Israels. Wir sehen es in den Tagen der Stiftshütte. Mose soll ein Heiligtum für den HERRN bauen, in dem Er wohnen kann (2Mo 25,8.9). Wir sehen es in dem

Wunsch Davids und in dem Auftrag, den er seinem Sohn Salomo gibt, ein Haus für den HERRN zu bauen (1Chr 17,1–15; 28,6.10). Zu den Weggeführten, die unter Kores in das Land zurückkehren dürfen, wird dasselbe über den Tempel gesagt, der von Nebukadnezar zerstört wurde (Esra 1,3).

Der kurze Bericht über Haggais Dienst zeigt, dass er ein Mann mit Überzeugung ist. Er hat einen einzigartigen Platz unter den Propheten. Denn er ist jemand, dem das Volk Gottes wirklich zuhört und dessen Worten man gehorsam ist. Das Volk tut, was er predigt, mit dem Ergebnis, dass nach nur vier Jahren der Bau des Tempels abgeschlossen ist.

Ein weiteres einzigartiges Merkmal von Haggai ist die Präzision, mit der er seine Prophezeiungen datiert. In seinem Buch werden einige bestimmte Daten erwähnt. Daraus ist ersichtlich, dass die Dauer seines Dienstes nicht einmal vier Monate beträgt.

1. Seine erste Predigt hält er „im zweiten Jahr des Königs Darius, im sechsten Monat, am ersten Tag des Monats“ (Hag 1,1a). Diese Predigt richtet sich an Serubbabel, den Statthalter von Juda, und an Josua, den Hohenpriester (Hag 1,1b).

2. Das zweite Datum ist „am vierundzwanzigsten Tag des sechsten Monats, im zweiten Jahr des Königs Darius“ (Hag 1,15). Die Botschaft an diesem Tag ist für Serubbabel, Josua und den Überrest des Volkes (Hag 1,14).

3. Das dritte Datum ist „im siebten [Monat], am Einundzwanzigsten des Monats“ (Hag 2,1). Diese Botschaft ist auch für Serubbabel, Josua und den Rest des Volkes (Hag 2,2).

4. Das vierte Datum ist „am Vierundzwanzigsten des neunten [Monats]“ (Hag 2,10). An diesem Tag hat Haggai ein Wort für die Priester (Hag 2,11).

5. Das fünfte Datum ist „am Vierundzwanzigsten des Monats“ (Hag 2,20), das ist derselbe Monat wie im vorherigen Punkt, dem neunten (Hag 2,10). Diesmal gibt es ein Wort nur für Serubbabel (Hag 2,21).

Der Ort, an dem Haggai als Prophet dient, ist anscheinend Jerusalem. Die beiden Kapitel seines Buches enthalten Hinweise auf das Haus Gottes, also den Tempel in Jerusalem.

Ein Vers aus Haggai 2 wird in Hebräer 12 zitiert (Hag 2,6; Heb 12,26). Dies unterstreicht die göttliche Inspiration und damit die göttliche Autorität dieses Buches.

### **Einteilung des Buches**

I. Aufruf zum Bau des Hauses Gottes (Haggai 1,1–11)

1. Einleitung (Haggai 1,1–3)

2. Reihenfolge der Prioritäten (Haggai 1,4–11)

II. Die positive Reaktion (Haggai 1,12–15)

III. Die verheißene Herrlichkeit des wiederaufgebauten Hauses (Haggai 2,1–9)

1. Ermutigung für Serubbabel (Haggai 2,1–5)

2. Die Herrlichkeit des wiederaufgebauten Hauses (Haggai 2,6–9)

IV. Segen für ein unreines Volk (Haggai 2,10–19)

1. Die ehemalige Unreinheit (Haggai 2,10–14)

2. Der zukünftige Segen (Haggai 2,15–19)

V. Serubbabel, der Siegelring des HERRN (Haggai 2,20–23)

# Haggai 1

## Hag 1,1 | Datierung und Adressaten

*1 Im zweiten Jahr des Königs Darius, im sechsten Monat, am ersten Tag des Monats, erging das Wort des HERRN durch den Propheten Haggai an Serubbabel, den Sohn Schealtiels, den Statthalter von Juda, und an Josua, den Sohn Jozadaks, den Hohenpriester, indem er sprach:*

Die Prophezeiung beginnt mit der Datierung „im zweiten Jahr des Königs Darius“. Diese Datierung findet sich auch in Esra 4 wieder. Dort lesen wir, dass die Arbeit am Hause Gottes bis zu diesem Jahr eingestellt war (Esra 4,24). Darius kommt 521 v. Chr. an die Macht. Sein „zweites Jahr“ ist daher das Jahr 520 v. Chr. Die Datierung der Prophezeiung anhand der Herrschaft heidnischer Fürsten zeigt, dass Gott sein Volk als „Lo-Ammi“ sieht, das bedeutet „nicht mein Volk“ (Hos 1,9), und dass die Zeiten der Nationen gekommen sind (Lk 21,24). Diese Zeiten begannen, als Nebukadnezar das Volk Juda in die Gefangenschaft wegführte. Dadurch verlor Juda seine Souveränität. Diese Zeit dauert bis zur Ankunft des Messias in Herrlichkeit an.

Im Weiteren erfährt man durch die Datierung, dass es „im sechsten Monat, am ersten Tag des Monats“ ist. Jeder neue Monat beginnt mit dem Neumond. Das bedeutet, dass der Mond völlig unsichtbar ist. Der Punkt der tiefsten Dunkelheit ist erreicht. Ab diesem Zeitpunkt entwickelt sich der Mond wieder weiter bis zu dem Moment, an dem man ihn schließlich in seinem vollen Zustand und voll leuchtend sehen kann. Der erste Tag des Monats ist ein Tag der Hoffnung auf Wiederherstellung. Die Israeliten feiern den Neumond normalerweise mit Festlichkeiten (4Mo 28,11–15; Jes 1,14; Hos 2,13). Es ist nicht undenkbar, dass dies für Haggai – schließlich bedeutet sein Name „der Festliche“ – eine ausgezeichnete Gelegenheit ist, seine Botschaft vor einem großen Publikum zu Gehör zu bringen.

Vor dem Hintergrund der heidnischen Herrschaft und der Hoffnung auf Wiederherstellung ergeht das Wort des HERRN an die Führer des Volkes hinsichtlich des Verhaltens des Volkes. Die Prophezeiung richtet sich an

Serubbabel, den bürgerlichen Führer, und Josua, den religiösen Führer. An sie als Verantwortliche unter dem Volk wird zuerst das Wort der Prophezeiung gerichtet.

Serubbabel bedeutet „in Babel geboren“. Er wird auch Sesbazar genannt (Esa 1,8; 5,14.16). Er ist ein Nachkomme Davids und hat deshalb Anspruch auf den Thron (Mt 1,12). Aber er wurde von der Besatzungsmacht zum Statthalter von Juda ernannt, das zu der Zeit nur eine persische Provinz ist. Josua ist der Sohn von Jozadak, oder Jehozadak, der zum Zeitpunkt der Wegführung der Hohepriester ist (1Chr 5,41). Er ist wiederum der erste Hohepriester, nachdem ein Überrest des Volkes in das Land zurückgekehrt ist.

„Das Wort des HERRN“ kommt zu ihnen. Zusammen mit dem Ausdruck „indem er sprach“ und „spricht der HERR“ wird in dieser kurzen Prophezeiung nicht weniger als 26-mal nachdrücklich auf die Aussagen des HERRN hingewiesen. So wird einmal mehr deutlich, dass die Botschaften, die Haggai überträgt, nicht seine Worte sind, sondern die des HERRN.

Der HERR gibt „durch den Propheten Haggai“ die Worte weiter, von denen Er will, dass sein Volk sie beachtet. „Durch“ bedeutet buchstäblich „durch die Hand von“, was unterstreicht, dass Haggai ein Werkzeug ist, durch das Gott spricht. Haggai ist einer der Propheten, den der Autor des Hebräerbriefes meint, wenn er sagt, dass „Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten“ (Heb 1,1). Es ist daher ratsam, ihm aufmerksam zuzuhören und seine Worte in uns aufzunehmen, denn sie kommen von Gott.

## Hag 1,2 | Die Zeit ist nicht gekommen

2 So spricht der HERR der Heerscharen und sagt: Dieses Volk spricht: Die Zeit ist nicht gekommen, die Zeit, dass das Haus des HERRN gebaut werde.

In seiner ersten Botschaft im Namen des HERRN präsentiert Haggai Ihn als „der HERR der Heerscharen“. Er, der spricht, steht an der Spitze aller himmlischen und irdischen Heerscharen. Er ist der Herr über alles und der Lenker aller Dinge. Er überwacht alles und alles steht Ihm zur Verfügung. Wer wird sich nicht in Ehrfurcht vor seiner Majestät verneigen, wenn Er sich auf diese Weise offenbart?

Die erhabene Majestät spricht zu seinem Volk. Das erste Wort, das Er spricht, ist eine Ermahnung. Er spricht zu den Führern, aber nicht über sie. Er spricht von der Gleichgültigkeit des Volkes, das Er „dieses Volk“ und nicht „mein Volk“ nennt. Er tut dies, weil „dieses Volk“ durch seine Handlungen zeigt, dass es Ihn nicht anerkennt. So kann Er es auch nicht anerkennen.

Er weiß genau, was das Volk sagt, wie es denkt und handelt. Er deckt ihre wahren Beweggründe, nicht mit dem Wiederaufbau anzufangen, auf. Es ist eine fromme Ausrede, um die eigene Laxheit zu verschleiern. Ihnen fehlt es am Glauben. In ihrer Ausrede sprechen sie nicht über ihre mangelnde Bereitschaft, sondern über eine ungelegene Zeit, wobei sie die Tatsache ignorieren, dass die Arbeit bereits seit fünfzehn Jahre stillsteht.

Nach ihrem guten Beginn mit dem Wiederaufbau des Altars und der Errichtung des Fundamentes des Tempels (Esra 3,1–13) ist die anfängliche Begeisterung verschwunden. Sie suchen nicht mehr die Dinge des HERRN, sondern ihre eigenen Dinge. Es ist (leider) nicht ungewöhnlich, etwas im Geist zu beginnen, dann aber im Fleisch zu enden (Gal 3,3).

Sie sagen nicht, dass sie unwillig sind, den Tempel wiederaufzubauen, sondern dass jetzt nicht die Zeit dafür ist. Es handelt sich um eine Frage der Aufschiebung. Dieses Verhalten zeigt, dass sie nicht Gottes Interessen verfolgen, sondern ihre eigenen (Phil 2,21; vgl. Mt 6,33). Die Anklage betrifft nicht ihre Schwachheit oder Unfähigkeit, sondern ihren offensichtlichen Mangel an Interesse. Sie verschieben den Wiederaufbau des Tempels, um mehr Zeit und Geld für ihre eigenen Sachen zu haben.

### **Hag 1,3.4 | Ist es für euch selbst Zeit?**

*3 Und das Wort des HERRN erging durch den Propheten Haggai, indem er sprach:*

*4 Ist es für euch selbst Zeit,  
in euren getäfelten Häusern zu wohnen,  
während dieses Haus wüst liegt?*

Nach dem allgemeinen Hinweis auf das Böse in Vers 2 und nachdem sie Zeit zum Nachdenken gehabt haben, ergeht in Vers 3 das Wort des HERRN durch Haggai wieder an das Volk. In diesem erneuten Hinweis liegt Kraft,

die den Kontrast zu dem, was das Volk sagt, noch deutlicher macht. Das Volk sagt dies, der HERR sagt das. Es zeigt, wie sehr wir unsere eigenen Worte anhand des Wortes Gottes prüfen sollten. Das Wort Gottes muss über allem stehen.

Als Antwort auf das, was das Volk in Vers 2 sagt, stellt Gott eine Frage (Vers 4). Die Frage soll dazu dienen, ihr Gewissen zu berühren und das Streben nach dem eigenen Interesse aufzudecken. Sie denken, dass es jetzt Zeit ist, ihre eigenen Häuser zu bauen, während die Arbeit am Tempel, dem Haus Gottes, eingestellt wurde und „dieses Haus“ immer noch „wüst liegt“.

Der wüste Zustand des Hauses Gottes steht in scharfem Gegensatz zu ihren Häusern. Sie haben ihre eigenen Häuser zu Königshäusern gemacht (vgl. Jer 22,14; 1Kön 6,9). Jesaja spricht über eine solche Haltung das „Wehe“ aus (Jes 5,8). David zeigt eine ganz andere Gesinnung (2Sam 7,1.2).

Das Leben in solchen Häusern zeigt, dass sie Wohlstand und komfortable Lebensbedingungen lieben. Wir sehen diese Haltung auch bei fleischlichen Christen. Sie zeigen keinen Eifer und keine Anstrengung gegenüber Gottes Werk und Gottes Haus, sondern sind voller Liebe zu sich selbst und ihren eigenen Bequemlichkeiten. Was das Herz Gottes beschäftigt, zählt für sie nicht.

### **Hag 1,5 | Richtet euer Herz auf eure Wege**

*5 Und nun, so spricht der HERR der Heerscharen:*

*Richtet euer Herz auf eure Wege!*

Die Ermahnung des HERRN an die Israeliten in ihrer Sünde ist, dass sie ihr Herz auf ihre Wege richten und auf ihre Wege achten sollen (Vers 7; Hag 2,18). Es ist ein Aufruf zur Selbstbeurteilung. Untersuche dein Herz, woran hängt es? Es ist ein Aufruf zur Besinnung.

Es geht nicht um einen flüchtigen und vorübergehenden Blick in das Herz, sondern um eine gründliche Selbstuntersuchung. Es ist die Art von Aufmerksamkeit, von der Gott zu Satan in Bezug auf Hiob spricht: „Hast du Acht gehabt auf meinen Knecht Hiob?“ (Hiob 1,8). Auch Satan beobachtet mit intensiver Aufmerksamkeit den Gottesfürchtigen, mit dem Ziel, ihn

zur Untreue zu bringen. Umgekehrt muss das Volk seine volle Aufmerksamkeit auf seine eigenen sündigen Wege richten, um zurückzukehren und dem HERRN wieder treu zu werden.

### **Hag 1,6 | Viel Arbeit, enttäuschendes Ergebnis**

*6 Ihr habt viel gesät und wenig eingebracht;  
ihr esst, aber nicht zur Sättigung;  
ihr trinkt, aber nicht zur Genüge;  
ihr kleidet euch, aber es wird keinem warm;  
und der Lohnarbeiter erwirbt Lohn für einen durchlöcherten Beutel.*

Um ihnen bei ihrer Selbstprüfung zu helfen, weist der HERR sie auf ihre Tätigkeiten und deren Ergebnisse hin. Sie werden aufgerufen, die Ergebnisse ihrer Arbeit zu betrachten und ihr Handeln auf dieser Grundlage zu beurteilen. Wenn sie dies ehrlich tun, müssen sie zu dem Schluss kommen, dass alles ihre Erwartungen enttäuscht wurden. Ihre Bemühungen bringen eher Verlust als Gewinn. Sie dachten, dass sie ihre eigene Armut verhindern könnten, wenn sie an ihren eigenen Häusern bauen. Doch genau dadurch sind sie nun arm geworden. Das sollte sie zum Nachdenken und zur Umkehr bringen.

Der HERR erwähnt einige Aktivitäten und deren Ergebnisse:

1. Sie haben viel gesät. Ohne Zweifel taten sie das, weil sie eine große Ernte wollten. Aber der Ertrag ist sehr enttäuschend (3Mo 26,26; Hos 4,10; Mich 6,14). So kann es viel geistliche Aktivität geben, aber wenn sie nicht aus einer lebendigen Beziehung zum Herrn kommt, gibt es keine geistliche Frucht.
2. Sie essen genug, aber das Gefühl des Hungers bleibt. So kann man viel in Gottes Wort lesen und darüber hören, aber wenn man es nur aus Vernunftgründen heraus tut und Gottes Wort nicht beherzigt, gibt es dem Herzen keine Befriedigung.
3. Sie trinken Wein, aber das macht sie nicht fröhlich. Wein ist ein Bild der Freude an irdischen Dingen. So gibt es keine Befriedigung im Familienleben, wenn das Leben nur aus diesen Dingen besteht und der Herr Jesus nicht den zentralen Platz darin erhält.

4. Die Kleidung, die sie tragen, gibt keine Wärme. So mag es viel Wissen über die Position in Christus geben, aber wenn es keine praktische Wirkung hat, ist das Ergebnis ein kalter oder gesetzlicher Geist. Die Galater haben den Herrn Jesus Christus angezogen, aber durch die Wiedereinführung des Gesetzes ist die Wärme der Liebe verschwunden (Gal 3,27; 5,14.15).

5. Derjenige, der Lohn für seine Arbeit erhält, kann kaum etwas davon kaufen, weil dieser so schnell aufgebraucht ist. So ist es mit dem Lohn, den Menschen von Menschen erwarten. Wer sich bemüht, von den Menschen Lohn zu erhalten, der empfängt ihn auch, aber solcher Lohn bringt nichts für den Himmel, er verfliegt (Mt 6,2.5.16).

Die allgemeine Lektion für uns ist, dass wir Kenntnis von dem Wort Gottes haben können, ohne dass unser Herz beteiligt ist und ohne, dass es unser Leben in all seinen Facetten beherrscht. Das Leben eines Christen, der nicht die Dinge Gottes sucht, ist ein karges, leeres und armseliges Leben. Bittere Enttäuschung ist immer der Teil derer, die für sich selbst leben, anstatt Gott zu ehren.

Wie oft wird die christliche Gemeinschaft aufgegeben, das Privileg, den Tod des Herrn zu verkünden, die Unterstützung durch die Predigt und die Auferbauung der Gemeinde, um ein paar Euro pro Monat mehr zu verdienen! Man wechselt den Wohnort, um woanders mehr zu verdienen, ohne sich zu fragen, was das in geistlicher Hinsicht mit sich bringen wird. Es ist dann nicht verwunderlich, wenn sowohl der soziale als auch der geistliche Nutzen ausbleiben.

Auch bei den Kindern wird zu sehen sein, was die Eltern angestrebt haben. Wenn sie nie sehen, dass der Vater oder die Mutter in der Bibel liest oder betet, werden die Kinder dies auch nicht tun. Gibt es stattdessen Kritik an Dienern Gottes in der Gegenwart der Kinder? Seid dann nicht überrascht, wenn sie mit Verachtung von denen sprechen, die ein Werk für den Herrn tun. Wie sprechen wir über die Zusammenkünfte? Wenn wir kaum Gebetsstunden und Bibelstunden besuchen, werden die Kinder das auch nicht tun.

### **Hag 1,7 | Nochmals: Richtet euer Herz auf eure Wege**

7 So spricht der HERR der Heerscharen:  
Richtet euer Herz auf eure Wege!

Nach Vers 5 ruft „der HERR der Heerscharen“ wieder auf, ihr Herz auf ihre Wege zu richten oder ihre Wege genau zu betrachten. Anstatt sie wegen ihrer Untreue wieder ins Exil zu schicken, wird das Volk aufgefordert, darüber nachzudenken, wie sie vorgehen, was mit ihnen passiert ist. Es sollte sie dazu bringen, die ersten Dinge an die erste Stelle zu setzen. Wenn wir Gott nicht seinen Platz, d. h. den ersten Platz, einräumen, wird unser Werk kein dauerhaftes Ergebnis haben.

### **Hag 1,8 | Was der HERR von ihnen will**

*8 Steigt auf das Gebirge und bringt Holz herbei  
und baut das Haus,  
so werde ich Wohlgefallen daran haben und verherrlicht werden,  
spricht der HERR.*

Hier wird ihnen gesagt, wie sie den Willen Gottes erfüllen und wieder Segen erwarten können. Der Prophet sagt gleichsam: „Gib Gott den ersten Platz in deinem Leben.“ Das Haus Gottes kann nicht ohne Material wiederaufgebaut werden, und Material kann nicht ohne Arbeit erlangt werden. Der HERR sagt ihnen, wo sie sein müssen, um das Material für Gottes Haus zu bekommen. Sie müssen auf das Gebirge gehen. Dort gibt es Holz zu holen. Mit diesem Holz können sie „dieses Haus“, das Haus Gottes, den Tempel, wiederaufbauen.

Das Holz ist ein Bild Christi als „die Frucht der Erde“ (Jes 4,2). Aus geistlicher Sicht ist es auch wahr, dass man bei allen geistlichen Arbeiten die Herrlichkeit des Hauses Gottes, seiner Gemeinde, im Auge haben muss. Es geht um Christus. Es ist nicht einfach, aber was könnte schöner sein, als für etwas arbeiten zu können, an dem Gott „Wohlgefallen“ hat und was Ihn verherrlicht? Sein Haus, die Gemeinde, besteht aus allen Gläubigen. Eine Ortsgemeinde darf in der Praxis zeigen, dass die Gemeinde der Wohnort Gottes ist. Der Heilige Geist wohnt in der Gemeinde (1Kor 3,16) und im Leib des Gläubigen (1Kor 6,19).

Wie können wir die Gemeinde aufbauen? Die Gemeinde wird durch Unterricht aus dem Wort Gottes durch die Gaben, die der Herr Jesus seiner Gemeinde gegeben hat, aufgebaut (Eph 4,11–13). Deshalb ist es wichtig, dass jeder, der als Gabe der Gemeinde geschenkt ist, seinen Dienst treu

erfüllt und dabei nicht nachlässt. Der Gläubige wird durch den Unterricht aufgebaut. Dann baut er sich selbst in seinem heiligsten Glauben auf (Jud 1,17–20). Darüber freut sich Gott und dadurch wird Er verherrlicht.

### Hag 1,9 | Egoismus blockiert den Segen

*9 Ihr habt nach vielem ausgeschaut, und siehe, es wurde wenig;  
und brachtet ihr es heim, so blies ich hinein.*

*Weshalb das?, spricht der HERR der Heerscharen.*

*Wegen meines Hauses, das wüst liegt,  
während ihr lauft, jeder für sein [eigenes] Haus.*

In dem, was Gott hier sagt, spiegelt sich wider, wie sehr es Ihn trifft, dass sein Volk Ihn ignoriert. Er spricht nicht von ihrem schwachen Zustand oder dem schäbigen Tempel im Vergleich zu Salomos Tempel. Er spricht über ihre Gleichgültigkeit, ihr mangelndes Interesse an Ihm und seinem Haus.

Die enttäuschenden Ergebnisse sind eine Züchtigung Gottes, weil sie darin nachgelassen haben, sein Haus wiederaufzubauen. Die Bedeutung des Hauses Gottes wurde durch die Bedeutung ihrer eigenen Häuser verdrängt. Anstatt sich für Gottes Haus anzustrengen, das wüst liegt, engagieren sie sich für ihre eigenen Häuser. Wenn es um Gottes Haus geht, sind sie nicht zu motivieren. Aber sobald es ihr eigenes Haus betrifft, sind sie voller Tatendrang, sie rennen, wie es wörtlich heißt, um daran zu arbeiten.

Der Ausdruck „ihr lauft, jeder für sein Haus“ drückt den Eifer aus, mit dem sie ihre eigenen Interessen verfolgen. Es ist bemerkenswert, wie viel Energie bei der Realisierung eigener Pläne verbraucht wird, die nur dazu dienen, die persönliche Bequemlichkeit zu erhöhen, während man sich gleichzeitig beschwert, dass es so wenig Zeit für die Dinge des Herrn gibt. Mangelnder Eifer und mangelnde Liebe zum Haus Gottes und zur Gemeinde des lebendigen Gottes, gehen oft Hand in Hand mit großer Hingabe und Sorge um unsere eigene Bequemlichkeit.

Es gibt Zeit und Mittel im Überfluss für Dinge, die keinen dauerhaften Nutzen haben. Im Vergleich dazu sehen wir, wie schwierig es manchmal ist, Zeit für die Zusammenkünfte der Gemeinde freizumachen und wie wenig manchmal finanziell oder auf andere Weise für das Werk des Herrn

beigetragen wird. Sobald aber das Gewissen angesprochen wird, ändert sich das.

Es gibt einen großen Kontrast zwischen „Mein Haus“ und „jeder ... sein eigenes Haus“. In unserem „eigenen Haus“ können wir ein Bild religiöser Gruppen sehen, die nach eigenen Vorstellungen eingerichtet sind. Die Menschen wollen sich selbst wiedererkennen und sich dort zu Hause fühlen können. Ob sich Gott dort „zu Hause“ fühlt, wird nicht ernsthaft anhand des Wortes Gottes geprüft, irgendwie interessiert es oft gar nicht. Wir hören den Ausdruck „jeder sein Haus“, auch wenn ein Pastor von „meiner Gemeinde“ spricht. Es gibt nur eine Person, die das Recht hat, über „meine Gemeinde“ zu sprechen (Mt 16,18). Das ist der, von dem die Gemeinde ist, weil Er sie mit dem Preis seines Blutes gekauft hat (Apg 20,28).

### **Hag 1,10.11 | Kein Tau, kein Ertrag**

*10 Darum hat der Himmel den Tau über euch zurückgehalten  
und die Erde ihren Ertrag zurückgehalten.*

*11 Und ich habe eine Dürre gerufen über das Land und über die Berge  
und über das Korn und über den Most und über das Öl  
und über das, was der Erdboden hervorbringt,  
und über die Menschen und über das Vieh  
und über alle Arbeit der Hände.*

Der Himmel gibt auf dem Land keinen Tau, weil das Volk das Haus Gottes und damit Ihn selbst verachtet. Wenn sie an Ihn gedacht hätten, hätten sie an den Wiederaufbau seines Hauses gedacht. Dass es Dürre gibt, sollte nicht auf natürliche Ursachen zurückgeführt werden, sondern darauf, dass die Interessen des HERRN ignoriert werden. Wenn sie das tun, ignoriert der HERR auch ihre Interessen. Wenn sie Ihm nicht dienen, dient Er ihnen auch nicht mit Tau. Aber Er dient ihnen auf eine andere Weise. Sein Dienst durch die Züchtigung sollte sie dazu bringen, darüber nachzudenken, warum es keinen Ertrag gibt und wer die Dürre sendet.

Dass Er eine Dürre über das Land und über die Berge verkündet (Vers 11), ist ein Zeichen des Gerichts als Folge der Untreue des Volkes (1Kön 17,1). Diese Dürre betrifft allen Ertrag des Landes, alles „was der Erdboden her-

vorbringt“. „Das Korn“, „der Most“ und „das Öl“ fassen die Segnungen des Landes zusammen (5Mo 11,14; 18,4).

Nicht nur die Menschen, sondern auch die Tiere leiden unter der Untreue der Menschen. Die ganze Schöpfung leidet unter der Sünde des Menschen (Röm 8,22). In der Schöpfung, zwischen den Tieren, zwischen Mensch und Tier und zwischen den Menschen, gibt es nur dann Harmonie, wenn die Schöpfung durch Christus ins richtige Verhältnis zu Gott zurückgebracht wird.

### **Hag 1,12 | Das Volk fürchtet sich vor dem HERRN**

*12 Und Serubbabel, der Sohn Schealtiels, und Josua, der Sohn Jozadaks, der Hohepriester, und der ganze Überrest des Volkes hörten auf die Stimme des HERRN, ihres Gottes, und auf die Worte des Propheten Haggai, so wie der HERR, ihr Gott, ihn gesandt hatte; und das Volk fürchtete sich vor dem HERRN.*

Nachdem Haggai seine erste Botschaft im Namen des HERRN gesprochen hat, hören die Führer und das Volk „auf die Stimme des HERRN, ihres Gottes“. Die Worte des Propheten fallen auf guten Boden und alle gehorchen. Sie hören „die Stimme des HERRN, ihres Gottes“ in den „Worten des Propheten Haggai“. Das muss bei jedem so sein, der das Wort Gottes verkündigt. Haggai kam nicht aus eigener Initiative. Er wurde vom HERRN, ihrem Gott, zu ihnen geschickt. Er kommt in seinem Namen.

Das Kommen und Sprechen von Haggai verursachen keine Zwietracht oder Spaltung, sondern Einheit und Anerkennung. Das zeigt eine gute Gesinnung. Jeder erkennt die Wahrheit dessen an, was gesagt wurde. Das Volk fürchtet sich, die Worte beeindruckt. Furcht oder Ehrfurcht ist die erste Frucht des Hörens. Die zweite Frucht ist, dass sie die vernachlässigte Arbeit im Tempel wieder aufnehmen (Vers 14).

### **Hag 1,13 | Ich bin mit euch**

*13 Da sprach Haggai, der Bote des HERRN, kraft der Botschaft des HERRN zum Volk und sagte: Ich bin mit euch, spricht der HERR.*

„Da“ bedeutet, dass das, was folgt, eine Reaktion auf das ist, was vorangegangen ist. Die gute Gesinnung des Volkes wird vom HERRN mit einer ermutigenden Zusage beantwortet. Haggai, der jetzt nachdrücklich „der Bote des HERRN“ genannt wird, kommt zu ihnen mit einer äußerst kurzen, aber inhaltsreichen Botschaft des HERRN. Wenn der HERR bei seinem Volk eine Gesinnung sieht, zu gehorchen, verspricht Er: „Ich bin mit euch.“ Was braucht ein Mensch noch mehr? Diese Zusage bedeutet, dass ihre Bekehrung echt ist.

Wenn der HERR dabei ist, gibt es die Garantie für Hilfe, Schutz, Kraft und Segen. Wer Ihn hat, hat alles. Es gibt keine größere Ermutigung, eine Aufgabe zu erfüllen, besonders wenn es ein Tag der Schwäche ist, als die Worte des HERRN Jesus: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters“ (Mt 28,20; Ps 23,4; 91,15; Jes 43,2). Selbst in den besten Tagen gibt es nichts Besseres. Es ist das einzige Wort, das zu dem sich fürchtenden Volk gesprochen wird. Aber es bedeutet alles.

Haggai erhält die Ehre, der einzige Prophet in der Bibel zu sein, der „der Bote des HERRN“ genannt wird, obwohl dies für alle wahren Propheten gilt. Du kannst ein Bote des HERRN sein, aber dennoch keine Botschaft des HERRN überbringen. Bei Haggai ist beides wahr.

### **Hag 1,14 | Die Arbeit wird wieder aufgenommen**

*14 Und der HERR erweckte den Geist Serubbabels, des Sohnes Schealtiels, des Statthalters von Juda, und den Geist Josuas, des Sohnes Jozadaks, des Hohenpriesters, und den Geist des ganzen Überrestes des Volkes. Und sie kamen und arbeiteten am Haus des HERRN der Heerscharen, ihres Gottes,*

Wenn die richtige Gesinnung da ist, kann der HERR den Geist der Führer und des Überrestes erwecken, um an die Arbeit zu gehen. Er bewirkt in ihnen „sowohl das Wollen als auch das Wirken“ (Phil 2,13). Er ermutigt sie innerlich und macht sie willig und stark, um das Werk Gottes zu wirken. Sie beginnen, ohne auf die Erlaubnis des Königs zu warten. Das Wort des HERRN ist wichtiger als das eines Königs.

Auf der einen Seite sind sie gehorsam gegenüber der Botschaft des Haggai. Auf der anderen Seite wirkt Gottes Geist in ihnen die Bereitschaft, den Bau des Hauses Gottes wieder aufzunehmen. Beide Aspekte sind notwendig,

wenn das Ergebnis die Herrlichkeit Gottes sein soll. Nichts kommt zustande, was zur Ehre Gottes ist, wenn ein Werk vom Menschen ausgeht und er in eigener Kraft tätig ist.

Paulus war sich dessen durchaus bewusst. Wir hören das, wenn er sagt: „Ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir war“ (1Kor 15,10b). Es muss auch tief in uns eindringen, dass der Herr Jesus sagt: „Außer mir könnt ihr nichts tun“ (Joh 15,5b).

### **Hag 1,15 | Das Datum der Wiederaufnahme**

*15 am vierundzwanzigsten Tag des sechsten Monats, im zweiten Jahr des Königs Darius.*

Dieser Vers verbindet sich direkt mit der Wiederaufnahme des Wiederaufbaus des Tempels. Der Tag, an dem sie mit der Arbeit beginnen, ist für den HERRN so wertvoll, dass das Datum genau angegeben wird.

## Haggai 2

### **Hag 2,1.2 | Eine neue Nachricht**

*1 Im siebten [Monat], am Einundzwanzigsten des Monats, erging das Wort des HERRN durch den Propheten Haggai, indem er sprach: 2 Rede doch zu Serubbabel, dem Sohn Schealtiels, dem Statthalter von Juda, und zu Josua, dem Sohn Jozadaks, dem Hohenpriester, und zum Überrest des Volkes und sprich:*

Das dritte aufgeführte Datum markiert den Anfang der zweiten Botschaft. Diese zweite Botschaft kommt innerhalb eines Monats nach Arbeitsbeginn. Herzen, die bereit sind, für den Herrn zu arbeiten, erhalten immer wieder neue Ermutigungen. Sobald die Räder rollen, kümmert sich Gott um das Öl.

Der siebte Monat ist der Monat des Laubhüttenfestes, des letzten Erntefestes (3Mo 23,39–44). Es wird vom fünfzehnten bis zum einundzwanzigsten Tag des Monats gefeiert. Am einundzwanzigsten Tag werden viele Menschen in Jerusalem gewesen sein. An diesem Tag kommt das Wort des HERRN erneut zu den Führern und dem Volk. Das Wort kommt zu ihnen durch den Dienst des Propheten Haggai. Er ist das Werkzeug, das der HERR gebraucht, um ihnen seinen Willen mitzuteilen.

### **Hag 2,3 | Die Herrlichkeit des Hauses**

*3 Wer ist unter euch übrig geblieben,  
der dieses Haus  
in seiner früheren Herrlichkeit gesehen hat?  
Und wie seht ihr es jetzt?  
Ist es nicht wie nichts in euren Augen?*

Dieser Vers besteht aus drei Fragen. Die erste Frage kann nur von den Alten beantwortet werden, die sich an den Tempel Salomos erinnern können und ihn als Kinder gesehen haben. Alle anderen haben nur von diesem Tempel gehört. Die zweite Frage ist ebenfalls für die Alten gedacht, denn nur sie können den Vergleich ziehen zwischen dem, was sie „jetzt“ sehen,

und dem, wie es einmal war. Sie werden zugeben müssen, dass das, was sie jetzt sehen, nichts ist im Vergleich zu dem, was sie früher gesehen haben. Das neue Gebäude lässt sich mit dem prächtigen Tempel von damals nicht vergleichen (Esra 3,8–13).

Von Gottesfurcht bewegt hört das Volk auf die Worte des Boten Gottes. Aber jetzt gibt es eine weitere Schwierigkeit, die dem Glauben im Weg steht, und das ist die schmerzhaft Erkenntnis, dass all der Glanz und die Herrlichkeit des ehemaligen Tempels fehlen. Der Überrest kann das nicht ändern. Sie können die ursprüngliche Herrlichkeit nicht zurückholen.

Aber wie bemerkenswert ist es, dass Gott von „diesem Haus in seiner früheren Herrlichkeit“ spricht. Das Aussehen des Hauses mag sich verändert haben, aber das Haus selbst hat sich nicht verändert. Für Gott gibt es nur ein Haus. So ist es auch mit der Gemeinde, seinem Haus in unserer Zeit. Wenn wir in der Apostelgeschichte über den Ursprung der Gemeinde lesen, sehen wir die Herrlichkeit des Hauses Gottes. Von dieser Herrlichkeit ist heute nicht mehr viel zu sehen, wegen all der Spaltungen und Irrlehren. Dennoch bleibt es für Gott das gleiche Haus.

Die gestellten Fragen sind auch für uns wichtig. Sie machen uns bewusst, dass es keinen Platz für ein selbstzufriedenes Denken gibt. Es ist gut, keine hohen Ansprüche zu haben. Wir mögen Gottes Haus bauen, während wir erkennen, dass die Darstellung dieses Hauses nichts ist, womit wir uns rühmen könnten. Gleichzeitig können wir Raum für Gottes Gnade und Kraft lassen. Wir spüren zwar, wie weit die Gemeinde von ihrem ursprünglichen Zustand abgewichen ist, aber wir dürfen uns nicht entmutigen lassen.

### **Hag 2,4 | Sei stark**

*4 Und nun sei stark, Serubbabel, spricht der HERR;  
und sei stark, Josua, Sohn Jozadaks, du Hoherpriester,  
und seid stark, alles Volk des Landes,  
spricht der HERR,  
und arbeitet! Denn ich bin mit euch,  
spricht der HERR der Heerscharen.*

Der Vergleich von Vers 3 soll sie nicht entmutigen, sondern sie umso mehr auf ihren Gott vertrauen lassen. Die Aufgabe, vor der sie stehen, mag unausführbar erscheinen, wenn sie ihr Werk mit der ersten Herrlichkeit des Hauses Gottes vergleichen. Sie haben nichts, womit sie den Tempel verschönern könnten. Deshalb ist die Aufforderung, stark zu sein und zu arbeiten, so wichtig. Dabei lässt der HERR noch einmal wissen, dass sie nicht allein sind und dass sie es nicht aus eigener Kraft tun müssen, denn Er ist mit ihnen (Hag 1,13). Hätte der HERR nur „arbeitet!“ gesagt, ohne die notwendige Zusicherung seiner Unterstützung, wäre die Motivation nicht ausreichend angeregt worden.

Der Aufruf, stark zu sein, ging schon früher an die Israeliten und Josua (5Mo 31,6.7.23; Jos 1,6–18) und an Salomo (1Chr 22,13; 28,10.20). Er ertönte auch bei anderen Gelegenheiten (2Chr 19,11; Dan 10,19). Gott ist derselbe treue Gott für den Überrest der Tage Haggais wie in den Tagen Josuas und Salomos.

Das Gleiche gilt für uns. Paulus sagt zu Timotheus und zu uns: „Sei stark in der Gnade, die in Christus Jesus ist“ (2Tim 2,1). Zu den Ephesern und zu uns sagt er: „Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke“ (Eph 6,10). Die Ermutigung, stark zu sein, erklingt immer in Situationen des Widerstandes, in denen es wichtig ist, fortzufahren, ungeachtet der Hindernisse und der Größe des Widerstandes. Die Kraft des Herrn ist notwendig, um der inneren Entmutigung entgegenzuwirken und den äußeren Widerstand zu überwinden.

Die Trümmer, in denen wir leben, sind groß. Es gibt viele Trennungen und die Verwirrung nimmt zu. Dennoch ist es möglich, Gottes Wunsch nach einem Wohnort zu erfüllen, an dem wir bei Ihm, dem Mittelpunkt, sein dürfen. Das tritt ein, wenn wir als örtliche Gemeinde die Autorität seines Wortes und die Führung seines Geistes erkennen. Das sehen wir im folgenden Vers.

### **Hag 2,5 | Wort und Geist**

*5 Das Wort, das ich mit euch eingegangen bin,  
als ihr aus Ägypten zogt,  
und mein Geist bestehen in eurer Mitte:*

### | Fürchtet euch nicht!

Der mögliche Gedanke, dass der HERR nicht mehr bei ihnen ist, wird hier von Haggai für unbegründet erklärt. Er weist auf „das Wort“ hin, dass das Wort des Bundes ist, den der HERR mit ihnen geschlossen hatte, als sie aus Ägypten zogen. Ihre Befreiung aus Ägypten und der Bund, den der HERR bei dieser Gelegenheit mit ihnen eingegangen war, ist die Garantie, dass Er seinem Volk treu bleibt, denn Er bleibt seinem Wort treu. Was Er damals für sich selbst beabsichtigte – nämlich seinem Volk das Land in Besitz zu geben – bleibt immer noch sein Ziel. Durch seinen Geist hatten sie diese Gewissheit, denn Er war unter ihnen. Deshalb ertönt jetzt die Ermutigung: „Fürchtet euch nicht!“

Das Wort Gottes und der Geist Gottes sind immer in Harmonie miteinander und beide sind notwendig, um den Willen Gottes kennenzulernen und zu erfüllen. Das Wort Gottes kann ohne den Geist nicht verstanden werden, und der Geist handelt immer in Übereinstimmung mit dem Wort und wird nie etwas anregen, was diesem entgegensteht. Wer sich nur mit dem Wort beschäftigt, ohne vom Geist geführt zu werden, wird zum Rationalisten. Wer sich vom Geist allein führen lassen will, ohne Gottes Wort zu hören, wird zu einem nicht zu korrigierenden Fanatiker.

### Hag 2,6 | Eine kurze Zeit

*6 Denn so spricht der HERR der Heerscharen:  
Noch einmal, eine kurze [Zeit] ist es,  
da werde ich den Himmel erschüttern und die Erde  
und das Meer und das Trockene.*

Nach der Zusage seiner Unterstützung in den vorangegangenen Versen gibt Gott diesem schwachen Überrest noch mehr Ermutigungen. Obwohl Er sich jetzt wegen ihres verfallenen Zustandes und der veränderten Situation nicht persönlich unter ihnen offenbaren kann, wird es wieder eine Zeit geben, in der Er selbst eingreifen wird.

Dieser Vers und die folgenden vier Verse sind eindeutig messianisch. Sie sind als zusätzliche Ermutigung gedacht, die Arbeit des Wiederaufbaus zu leisten. Derjenige, um den es geht und der bei ihnen ist, ist derjenige, der bald alles mit seiner Herrlichkeit erfüllen wird. Die Herrschaft Christi

bezieht sich nicht nur auf die Erde, sondern auf das ganze Universum, einschließlich der Himmel (Eph 1,10).

Das Zitat dieses Verses im Neuen Testament – der einzige dort zitierte Vers von Haggai – macht deutlich, dass die Erfüllung dieses Verses immer noch Zukunft ist. Es wird auf eine etwas andere Weise zitiert als Haggai es sagt. Der Schreiber zitiert aus der Septuaginta: „Dessen Stimme damals die Erde erschütterte; jetzt aber hat er verheißen und gesagt: „Noch einmal werde ich nicht allein die Erde erbeben lassen, sondern auch den Himmel.“ Aber das „noch einmal“ deutet die Verwandlung der Dinge an, die erschüttert werden als solche, die gemacht sind, damit die, die nicht erschüttert werden, bleiben“ (Heb 12,26.27).

Das Erschüttern der Erde „damals“ geschah am Sinai, als Gott Mose das Gesetz gab (2Mo 19,16). Das zweite Erbeben wird am Ende der Zeiten geschehen, bei der Wiederkunft Christi, wenn Er kommt, um die Erde zu richten. Dann kommt ein unerschütterliches Königreich, das tausendjährige Friedensreich unter der gesegneten Herrschaft Christi.

### **Hag 2,7 | Das Ersehnte aller Nationen**

*7 Und ich werde alle Nationen erschüttern;  
und das Ersehnte aller Nationen wird kommen,  
und ich werde dieses Haus mit Herrlichkeit füllen,  
spricht der HERR der Heerscharen.*

Die Nationen zu „erschüttern“ bedeutet, dass Gott die Nationen niederwerfen wird, was von großen Unruhen begleitet wird. Dies wird sie dazu bringen, sich Ihm zu unterwerfen und nach Jerusalem zu kommen, wo auch der Mittelpunkt ihrer Anbetung sein wird. Dort wird der Herr Jesus herrschen und dort wird der Tempel Gottes sein.

Nachdem „alle Nationen“ sich Gott unterworfen haben, werden sie zum „Ersehnte aller Nationen“ kommen, das ist der Tempel, in dem sie den HERRN anbeten werden (vgl. Jes 11,10). Diese Sehnsucht nach Christus und seinem Haus, die Wertschätzung und das Verständnis für Ihn, wird von Ihm selbst in ihren Herzen zustande gebracht werden.

Christus wird „dieses Haus“, den Tempel, im Reich des Friedens „mit Herrlichkeit“, seiner Herrlichkeit, füllen. Einen Schatten davon sehen wir in den Tagen Salomos, der ein Bild des Friedensfürsten ist (1Kön 8,10.11; 2Chr 5,13.14).

### Hag 2,8 | Alles ist vom HERRN

*8 Mein ist das Silber und mein das Gold,  
spricht der HERR der Heerscharen.*

Die kostbaren Dinge, mit denen die Nationen kommen, nimmt Gott ihnen nicht weg, vielmehr gehört es Ihm. Dagegen wird niemand etwas einzuwenden haben, denn dies „spricht der HERR der Heerscharen“. Der Überrest mag zu arm sein, um den Tempel zu schmücken, und auch kein großes und williges Volk, das Gold und Silber bringt, wie beim Bau der Stiftshütte und des Tempels, aber das ist keine Einschränkung für Gott.

Hier sagt der Prophet gleichsam, dass sie sich keine Sorgen machen müssen, woher das Gold und Silber für den Tempel kommen soll, denn alles ist von Gott und Er kann und wird es geben (Ps 50,12b). Nichts kann die Offenbarung seiner Herrlichkeit behindern.

Silber und Gold sind heute die Gläubigen, die jetzt das Haus Gottes bilden. Wir sehen dies an den Materialien, die für den Bau der Stiftshütte und des Tempels verwendet werden. Silber symbolisiert den Preis der Erlösung und Gold die Herrlichkeit Gottes. Der Gläubige wird durch das Blut Christi erlöst und in Christus bekleidet mit der Herrlichkeit Gottes. So bilden alle Gläubigen zusammen „eine Behausung Gottes im Geist“ (Eph 2,22).

### Hag 2,9 | Die zukünftige Herrlichkeit des Hauses Gottes

*9 Die letzte Herrlichkeit dieses Hauses wird größer sein  
als die erste,  
spricht der HERR der Heerscharen;  
und an diesem Ort will ich Frieden geben,  
spricht der HERR der Heerscharen.*

Es geht hier um „die letzte Herrlichkeit dieses Hauses“. Es ist, wie in Vers 3 erwähnt, immer das gleiche Haus, aber unter anderen Umständen. Gott kennt nur ein Haus. Es wird an keinem anderen Haus gebaut, aber das ursprüngliche wird wiederaufgebaut. Die letzte oder zukünftige Herrlichkeit wird in Hesekiel 40–48 beschrieben.

Die Zusage, dass die letzte oder zukünftige Herrlichkeit „größer“ sein wird als das, was sie jetzt sehen, ist eine große Ermutigung für diejenigen, die den Tempel wiederaufgebaut haben. Der wiederaufgebaute Tempel steht in scharfem Kontrast zu dem von den Babyloniern zerstörten Tempel. Hier verspricht Gott, dass die zukünftige Herrlichkeit noch größer sein wird „als die erste“, die Herrlichkeit des von Salomo gebauten Tempels.

Die zweite Verheißung ist, dass der HERR „an diesem Ort“, also in der Stadt Jerusalem, „Frieden“ geben wird. Dies wird geschehen, wenn der HERR Jesus als der Friedensfürst regieren wird (Jes 9,5.6). Mit Frieden ist hier in erster Linie nicht geistlicher Friede, im Herzen gemeint, sondern äußerer Frieden, der in seiner vollen Wirkung auch den geistlichen Frieden einschließt (vgl. Mt 5,4; Joel 4,17; Jes 60,18). Jetzt ist der Überrest noch immer von Feinden umgeben und von Entmutigung geplagt. Der Gedanke an den zukünftigen, letzten Frieden, sowohl äußeren als auch inneren, gibt Mut. Dies wird noch einmal unterstrichen, indem darauf hingewiesen wird, dass „der HERR der Heerscharen“ dies spricht. Was Er spricht, geschieht.

### **Hag 2,10.11 | Die Botschaft an die Priester**

*10 Am Vierundzwanzigsten des neunten [Monats], im zweiten Jahr des Darius, erging das Wort des HERRN an den Propheten Haggai, indem er sprach:  
11 So spricht der HERR der Heerscharen: Frage doch die Priester über das Gesetz und sprich:*

Fast zwei Monate nach der vorherigen Botschaft und drei Monate nach der ersten bekommt Haggai nun die dritte Botschaft des HERRN. Diesmal muss er zu den Priestern gehen und ihnen einige Fragen stellen, um von ihnen zu hören, was das Gesetz darüber sagt. Die Priester sind die Lehrer des Volkes. Sie erklären dem Volk das Gesetz (5Mo 33,10a; Mal 2,6.7),

während die Propheten es auf die Herzen und das Gewissen des Volkes Gottes anwenden.

### Hag 2,12.13 | Wann heilig und wann unrein

*12 Siehe, wenn jemand heiliges Fleisch im Zipfel seines Gewandes trägt und mit seinem Zipfel Brot oder Gekochtes oder Wein oder Öl oder irgendeine Speise berührt, wird es heilig werden? Und die Priester antworteten und sprachen: Nein. 13 Und Haggai sprach: Wenn ein wegen einer Leiche Verunreinigter dies alles berührt, wird es unrein werden? Und die Priester antworteten und sprachen: Es wird unrein werden.*

Um dem Volk klarzumachen, dass die Missernten, die sie bisher hatten, das Ergebnis von Gottes Züchtigung für ihre Einstellung zu Ihm und seinem Haus sind, stellt der Prophet den Priestern zwei Fragen. In Vers 14 wendet er die Antwort auf den geistlichen Zustand des Volkes an.

Die erste Frage (Vers 12) ist, ob Heiligkeit übertragen werden kann. Haggai verwendet das Beispiel von jemandem, der „heiliges Fleisch im Zipfel seines Gewandes“ trägt. „Heiliges Fleisch“ ist das Fleisch von Tieren, die geschlachtet wurden, um dem HERRN als Opfer dargebracht zu werden (4Mo 6,20). Die Priester dürfen auch einen Teil davon haben (3Mo 6,19.22; 7,6.15.16.31–34).

Es kann passieren, dass so einer mit dem Zipfel seines Gewandes, das das heilige Fleisch enthält, andere Lebensmittel berührt. Haggai erwähnt einige Beispiele, welche Lebensmittel es sein könnten. Er weist auch darauf hin, dass es sich hierbei nur um Beispiele handelt, denn es gilt für „irgendeine Speise“. Dann fragt er, ob diese Speise heilig wird, wenn sie von dem Zipfel des Gewandes, das das heilige Fleisch enthält, berührt wird.

Anscheinend ohne darüber nachdenken zu müssen, antworten die Priester mit einem klaren „Nein“. Obwohl der Zipfel des Gewandes selbst durch das heilige Fleisch heilig wird (3Mo 6,20), kann er diese Heiligkeit nicht weitergeben.

Dann stellt Haggai eine zweite Frage (Vers 13). Diese Frage ist das Gegenteil der vorherigen Frage. Es geht nicht um jemanden, der Lebensmittel mit sich trägt, sondern um eine *Person* selbst. Es geht um jemanden, der

unrein geworden ist, und zwar, weil er „eine Leiche“ berührt hat. Wenn diese unreine Person „dies alles berührt“, fragt Haggai, „wird es unrein werden?“

Die Antwort der Priester hier ist nachdrücklicher als die Antwort auf die vorherige Frage. Dort ist es ein kurzes „Nein“. Hier ist die Antwort nicht einfach „ja“, sondern ein klar definiertes „es wird unrein werden“. Auch die zweite Frage wird von den Priestern richtig beantwortet. Jemand, der durch die Berührung eines Toten verunreinigt wird, macht alles, was er berührt, unrein (4Mo 19,22).

Das ist die Lektion: Heiligkeit kann nicht übertragen werden, aber Unreinheit wird wohl übertragen. Ein gesunder Mensch kann seine Gesundheit nicht übertragen, aber ein Kranker mit einer Infektionskrankheit kann seine Krankheit übertragen (vgl. 1Kor 15,33). Der Unreine verunreinigt die Umgebung, aber das Heilige hat diese Kraft nicht.

So funktioniert es auch im Alltag, wie der Prediger es erfahren hat: „Tote Fliegen machen das Öl des Salbenmischers stinkend und gärend.“ Dann lässt er sofort die Lektion folgen: „Ein wenig Torheit hat mehr Gewicht als Weisheit und Ehre“ (Pred 10,1). Torheit hat viel mehr Einfluss als Weisheit. Das ist genau die gleiche Aussage. *Ein* schwaches Glied lässt die Kette reißen.

Wir können dies auf viele Dinge des täglichen Lebens anwenden. Wenn wir unreine Musik hören, lässt sie uns nicht unberührt, sie strahlt etwas aus, das uns unrein macht. Unreine Bilder – es muss nur ein Blitz von etwas Unreinem oder Sadistischem sein, das wir im Fernsehen oder im Internet sehen – bleiben manchmal für Tage hängen, sie infizieren uns. Wir meinen oft, dass wir überall hingehen, alle Arten von Literatur lesen, alle Arten von Filmen ansehen können, ohne dass es uns etwas anhaben kann. Aber wir irren sehr, denn es hat eine Wirkung, die uns verschmutzt.

Haggai hält dem Volk ihre falsche Denkweise vor. Sie dachten in Babel: „Wir sollten in Jerusalem sein, denn das ist die Stadt Gottes. Wenn wir nur mit der heiligen Stadt in Kontakt stehen, gibt es uns die beste Chance, den versprochenen Segen zu genießen.“ Haggai bestreitet das mit dieser priesterlichen Lehre aus dem Gesetz messerscharf.

Er sagt: „Die äußere Berührung mit dem Heiligen bewirkt nichts, aber die äußere Berührung mit dem Unreinen hat verheerende Folgen!“ Wir mögen es vielleicht nicht erkennen, aber die Berührung mit dem Unreinen beeinflusst uns bis zum Grund unseres Herzens. Und denken wir nicht, dass die Berührung mit dem Heiligen die Berührung mit dem Unreinen rechtfertigt!

Wir sagen: „Du musst immer offen sein für alle.“ Die Bibel sagt das nicht. Die Bibel sagt, dass wir das Band durchtrennen müssen, wenn zum Beispiel jemand in unserem Freundeskreis das Heilige verspottet. Eine äußere Berührung mit dem Unreinen durch das, was wir hören und sehen, macht uns unrein. Wir sollten nicht denken, dass die äußere Berührung mit dem Heiligen dies überwiegt. Ein rituelles Lesen der Bibel nach dem Abendessen oder gelegentlich eine Zusammenkunft besuchen, ohne dass unser Herz involviert ist, ist eine äußere Berührung des Heiligen, die keine Wirkung hat. Das Heilige hat nicht die Kraft einer automatischen Ausstrahlung.

Zusammenfassend können wir sagen, dass alle Prophezeiungen von Haggai gegen die Nonchalance der oberflächlichen Berührung gerichtet sind, und zwar in zweierlei Hinsicht:

1. Die oberflächliche Berührung des Heiligen, von der wir meinen, dass sie für uns vorteilhaft ist, bringt uns in Wirklichkeit keinen Gewinn.
2. Die oberflächliche Berührung mit dem Unreinen, von der wir glauben, dass wir sie verantworten können, macht uns in Wirklichkeit unrein.

### **Hag 2,14 | Alles ist unrein**

*14 Da antwortete Haggai und sprach:  
So ist dieses Volk und so diese Nation vor mir,  
spricht der HERR,  
und so ist alles Tun ihrer Hände;  
und was sie dort darbringen, ist unrein.*

In diesem Vers gibt Haggai die Bedeutung seiner Fragen aus den beiden vorhergehenden Versen wieder. Durch ihre lasche Haltung gegenüber dem Werk des Hauses des HERRN ist ihr Opfer dem HERRN nicht an-

genehm. Er nimmt ihre Opfer nicht an, was sich am Zurückhalten von Tau und Regen und dem Segen der Früchte des Landes zeigt. Das heilige Fleisch des Opfers kann seine Heiligkeit nicht auf den Opfernden übertragen, wenn er nur seine eigenen Interessen verfolgt. Im Gegenteil, seine unheilige Haltung überträgt seine Unreinheit auf alles, was er tut, einschließlich seiner Opfer. Es muss persönliche Reinheit vorhanden sein, bevor jemand richtig handeln oder opfern kann.

Dieser Vers spricht auch von „diesem Volk“ (vgl. Hag 1,2). Das Volk an seinem Platz vor dem HERRN gleicht einerseits einem Mann, der heiliges Fleisch im Zipfel seines Gewandes trägt, und andererseits einem Mann, der durch die Berührung mit dem Tod unrein geworden ist. Israel hat ein Heiligtum im Land. Das macht auch das Land heilig. Aber das Volk, das im Land wohnt, wird nicht automatisch heilig und auch nicht das, was sie darin bauen. Israel ist unrein geworden, weil es versäumt hat, das Haus Gottes wiederaufzubauen. Aus diesem Grund wird auch alles, was das Volk berührt, was sie pflanzen oder bauen oder auf dem Altar opfern, unrein.

Haggai ist eng mit einem Volk verbunden, das sich nur äußerlich hat berühren lassen, aber dem HERRN, das ist der Herr Jesus, nicht den ersten Platz gibt. Es ist ein Volk, das nicht zuerst mit der Hand und mit der Tat, und dadurch im Grunde auch nicht mit dem Herzen, nach dem Reich Gottes trachtet (Mt 6,33). Es baut nicht zuerst den Tempel wieder auf und erst danach jeder sein eigenes Haus.

### **Hag 2,15–17 | Eine Rückschau**

*15 Und nun richtet doch euer Herz auf [die Zeit]  
von diesem Tag an und aufwärts,  
ehe Stein auf Stein gelegt wurde  
am Tempel des HERRN!*

*16 Bevor dies geschah: Kam man zu einem Garbenhaufen von zwanzig [Maß],  
so wurden es zehn;  
kam man zum Fass, um fünfzig Eimer zu schöpfen,  
so wurden es zwanzig.*

*17 Ich schlug euch mit Kornbrand und mit Vergilben, und mit Hagel  
alle Arbeit eurer Hände;  
und ihr kehrtet nicht zu mir um, spricht der HERR.*

Der Prophet ruft das Volk auf, zurückzuschauen, um zu sehen, womit es sich beschäftigte, als es aufhörte, am Tempel zu arbeiten, und welche Folgen das hatte (Vers 15). Dies sollte sie dazu bringen, „von diesem Tag an und aufwärts“, am Wiederaufbau des Hauses Gottes zu arbeiten.

Im Rückblick müssen sie zu dem Schluss kommen, dass das Land nur einen Teil der erwarteten Ernte eingebracht hat (Vers 16). Sie dachten, dass die Ernte einen bestimmten Ertrag bringen würde, aber dieser war enttäuschend. Die Ursache für die enttäuschende Ernte ist nicht auf veränderte Wetterbedingungen zurückzuführen. Der HERR selbst ist der Verursacher davon (Vers 17).

Er sagte durch Mose, dass Er Plagen wie „Kornbrand und ... Vergilben“ schicken würde, wenn das Volk untreu wäre (5Mo 28,22). „Kornbrand“ ist ein Pilz auf Roggen; „Vergilben“ ist eine Pilzschädigung von verschiedenen Getreidesorten. Haggai fügt „Hagel“ hinzu, der besonders die Weinernte und die Feigenenernte trifft (Ps 78,47). Trotz alledem ist das Volk nicht zu Gott umgekehrt.

### **Hag 2,18.19 | Der Segen wird versprochen**

*18 Richtet doch euer Herz auf [die Zeit]  
von diesem Tag an und aufwärts;  
vom vierundzwanzigsten Tag des neunten [Monats] an,  
von dem Tag an, als der Tempel des HERRN gegründet wurde,  
richtet euer Herz darauf!*

*19 Ist noch die Saat auf dem Speicher?  
Ja, sogar der Weinstock und der Feigenbaum und der Granatbaum  
und der Olivenbaum haben nichts getragen.*

*Von diesem Tag an will ich segnen.*

Der Prophet wird nicht müde, sie zu aufzufordern, über die Ereignisse nachzudenken und ihr Herz neu auszurichten (Vers 18). Wenn sie zurückblickend die Erträge des Landes betrachten, müssen sie zu dem Schluss kommen, dass Gott sie nicht gesegnet hat und dass ihr Ungehorsam die Ursache dafür ist (Vers 19). Aber jetzt, da sie gehorsam geworden sind, wird Er sie von diesem Moment an wieder segnen.

„Von diesem Tag an“, das heißt „vom vierundzwanzigsten Tag des neunten [Monats] an“, wird es wieder fruchtbare Zeiten geben. Felder und Bäume werden wieder Früchte tragen. Dies ist ein Versprechen für alle, die das Böse verurteilen und in der Wahrheit wandeln wollen.

### **Hag 2,20–22 | Ein Wort für Serubbabel**

*20 Und das Wort des HERRN erging zum zweiten Mal an Haggai, am Vierundzwanzigsten des Monats, indem er sprach: 21 Rede zu Serubbabel, dem Statthalter von Juda, und sprich:*

*Ich werde den Himmel*

*und die Erde erschüttern.*

*22 Und ich werde den Thron der Königreiche umstürzen*

*und die Macht der Königreiche der Nationen vernichten;*

*und ich werde die Streitwagen umstürzen und die, die darauf fahren;*

*und die Pferde und ihre Reiter sollen hinfallen,*

*jeder durchs Schwert des anderen.*

Am Tag der Verheißung des Segens ergeht das Wort des HERRN zum zweiten Mal an Haggai (Vers 20). Es ist seine vierte und letzte Botschaft. Er muss Serubbabel persönlich sagen, was der HERR tun wird. Serubbabel ist der rechtmäßige Thronfolger in der Linie Davids. Davon ist hier aber noch nichts zu sehen. Hier ist er Statthalter von Juda im Dienst der Meder und Perser, denen Juda unterstellt ist (Vers 21).

Aber Haggai hat eine ermutigende Botschaft für ihn. Das Land kann fremden Herrschern unterworfen sein, doch der HERR wird diese Situation zu seiner Zeit ändern. Er tut dies mit der schöpferischen und göttlichen Kraft, die Er hat, um den Himmel und die Erde zu erschüttern. Diese Worte verweisen auf die Verse, die vom Erschüttern von Himmel und Erde sprechen (Verse 6.7).

Der HERR wird die Situation seines Volkes verändern, indem Er die Throne der Königreiche umstürzt. Der Thron ist das Symbol des Königtums oder der Herrschaft (Dan 7,27). Er wird ihre Herrschaft zerstören, so dass sie keine Kraft mehr haben, sich gegen sein Volk zu erheben. Die Mittel, mit denen sie ihre Stärke gezeigt haben, wie „die Streitwagen ... und die,

die darauf fahren“ und „die Pferde und ihre Reiter“, werden fallen und umgestürzt werden.

Der HERR wird dies tun, indem Er sie dazu bringt, sich gegenseitig auszurotten, „jeder durchs Schwert des anderen“. Das eine feindliche Königreich wird das andere zerstören (Sach 14,13; vgl. Hes 38,21). Dies ebnet den Weg für die Einführung des Königs nach dem Herzen Gottes (1Sam 13,14; Apg 13,22), das ist der Messias, von dem Serubbabel ein Bild ist. Wir sehen das im folgenden Vers, dem letzten dieses Buches.

### **Hag 2,23 | Ein Wort zu Serubbabel**

*23 An jenem Tag, spricht der HERR der Heerscharen,  
werde ich dich nehmen, Serubbabel, Sohn Schealtiels, meinen Knecht,  
spricht der HERR,  
und werde dich wie einen Siegelring machen.  
Denn ich habe dich erwählt,  
spricht der HERR der Heerscharen.*

„An jenem Tag“ ist der Tag, an dem alle Feindschaft zunichtegemacht sein wird, wie im vorherigen Vers beschrieben. Unmittelbar danach folgt: „spricht der HERR der Heerscharen.“ Das steht noch einmal am Ende des Verses. In der Mitte des Verses steht auch noch: „spricht der HERR.“ Dreimal heißt es in diesem Vers, dass der HERR spricht, wovon zweimal auf seine Herrschaft über alle Heeresmächte hingewiesen wird, wo immer sie sind und woraus auch immer sie bestehen.

Was Er sagt, geschieht, weil Er die ganze Macht hat, es auszuführen. Jeglicher Zweifel an seinen Worten ist damit ausgeschlossen. Dies wird noch deutlicher durch die doppelte Erwähnung des HERRN, was Er tun wird – „werde ich“ und „werde ich“ – und auch seiner Erwählung – „werde ich dich nehmen“; „ich habe dich erwählt“. Alle Betonung liegt hier auf dem HERRN, auf dem, wer Er ist und auf dem, was Er tun wird und getan hat.

Diese Bestätigung braucht dieser Nachkomme Davids und rechtmäßige Nachfolger auf dessen Thron. Es ist auch eine große Ermutigung für den kleinen und schwachen Überrest, über den Serubbabel Statthalter ist.

Der HERR spricht zu „Serubbabel, Sohn Schealtiels, meinem Knecht“. Es ist ein Wort für ihn persönlich. Die Tatsache, dass der HERR ihn so nachdrücklich als „mein Diener“ anspricht, unterstreicht den Gedanken, dass es über Serubbabel hinaus letztlich um den Messias selbst geht (Jes 41,8; 42,1; 49,5.6; 50,10; 52,13; 53,11).

Der HERR gibt Serubbabel keinen Siegelring, sondern macht ihn zu einem Siegelring. Ein Siegelring ist ein Zeichen von Ehre und Autorität (Hld 8,6; Jer 22,24). Der Träger siegelt damit Briefe oder Dokumente, die seine Botschaft wiedergeben (1Mo 38,18; 1Kön 21,8; Dan 6,18; Est 8,8). Wie bereits gesagt wurde, ist Serubbabel ein Bild von Christus. Gottes Absicht ist es, Christus als seinen Siegelring zu benutzen und den Abdruck des Christus auf alles zu setzen.

Das ist jetzt noch nicht der Fall. Die Nationen beachten Ihn nicht, sie sind nicht von Ihm beeindruckt. Aber jeder unter den Nationen, der das Evangelium annimmt, ist von Ihm beeindruckt und wird zu einem Abdruck von Ihm für andere.

Der Siegelring gehört untrennbar zum Träger. Gott wird Serubbabel eine Stellung geben, in der er untrennbar mit dem HERRN verbunden ist und bleibt. Er wird ihn nicht wegwerfen, sondern ihn als sein wertvolles Eigentum behalten. Diese Verheißung gilt nicht für ihn persönlich, sondern für die offizielle Position, die er einnimmt. Dies zeigt sich daran, dass das Verheißene erst dann kommen wird, wenn alle Reiche umgestürzt sind (Dan 2,44a). Es bezieht sich auf Christus, dessen Reich nicht zu Ende gehen wird (Dan 2,44b; Lk 1,32.33).

So endet das Buch Haggai, das so entmutigend und deprimierend beginnt, auf eine erhabene und vielversprechende Weise. Die erste Botschaft von Haggai ist eine Anklage. In seiner letzten Botschaft spricht er von einer großen und gesegneten Zukunft für das Volk Gottes. Wie wir jetzt wissen, war diese Zukunft viel weiter entfernt, als Haggai und Serubbabel gedacht haben. Aber in Gottes Gedanken ist diese Zukunft genau so nah und real wie die morgens aufgehende Sonne.

## Deutsche Publikationen

Auf meiner Website [www.kingcomments.com](http://www.kingcomments.com) kannst du die Kommentare zu allen Büchern der Bibel und Veröffentlichungen zu bestimmten Themen digital lesen. Siehe „Informationen“ auf der Website.

Eine App für Android und Apple kannst du herunterladen, indem du auf die Badges klickst, die sich am unteren Rand jeder Seite der Website befinden.

Auf der Website [www.oudesporen.nl](http://www.oudesporen.nl) können alle Kommentare zu den Bibelbüchern kostenlos als PDF-, EPUB- und MOBI-Datei heruntergeladen werden. Hier geht's zu <https://www.oudesporen.nl/artikelen.php?aut=1&l=DE>



